

# Protokoll und Beilagen zum 21. Schulforum der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau (ILB) am 23. Jänner 2007 (Tanzraum, 17° - ~19°)

Realer Beginn 17.20 Uhr

Anwesend: alle 24 Stimmberechtigten der 9 Stammgruppen (Eltern und VOM-LernbegleiterInnen = grüne Stimmkarten) sowie je 3 VertreterInnen des NAM Teams und 3 Eltern (= blaue Stimmkarten), Schulleiter, darüberhinaus weitere Eltern und LernbegleiterInnen (laut Anwesenheitsliste)

Sitzordnung für alle frei wählbar

Protokoll            Gabi Reithofer

Zeitwächter        Herr Fabian Kanz Stgr.H

Herr Kanz bittet um Veränderung des Zeitschemas aufgrund des späteren Beginns  
*50 Min. 1. Beratung.....15 Min., 2. Entscheidung.....15 Min., 3. Berichte/ Wünsche*

Begrüßung durch den Schulleiter, Feststellung der Anwesenheit der Stimmberechtigten, Ausgabe der Stimmkarten und der Anwesenheitsliste, Hinweis auf schriftliche, kopierte Unterlagen zum Thema, die ausgelegt sind und auch schon bei der offenen Vorbereitungsrunde zum Schulforum am 9.1.07 sowie beim Elternausschuss am 18.1.07 auflagen.

Josef R. : Einstiegsübung mittels rosa Zettel, der eine 2-fache Notenbewertung für das Eltern-Buffer beinhaltet. Auszählung der Ergebnisse durch eine Mutter.

Auszählung beendet: 13 Zettel wurden abgegeben, 10 davon mit Bewertungen von 1-3, 3 mit schriftlichen Stellungnahmen

Organisation.....7 x 1, 2 x 2, 1 x 3

Verpflegung.....6 x1, ?x 2, ? x 3

3x Text.....hatte keine Zeit, in der Pause nichts mehr da, Organisation nicht gut.

Mit diesem Beispiel der Beurteilungsskala von 1 bis 5 kommt es zu einem Vergleich mit der Notengebung und deren individueller Beurteilung. Frage nach dem Sinn einer Notenbeurteilung, wem dient sie?

Gemeinsame kritische Reflexion über Rückmeldesysteme wie die Noten, die Meinungen verkürzen und chiffrieren, um sie dann (in der Nachlese, im gemeinsamen, kritischen Gespräch) erst recht wieder zu dechiffrieren und zu kommentieren.

---

**1) BERATUNG (gemäß Rechtsauskunft von SSRW, Mag Kremer und BMBWK, MinRat Ebenberger – siehe Beilage):** Reaktion der Schule (VOM-LernbegleiterInnen, Direktor) auf die Weisung des BMBWK vom 21.11.2006, derzufolge "zusätzlich zu den

Formen alternativer Leistungsbeurteilung in der vierten Schulstufe auch die Ziffernnoten aufscheinen müssen". Berichte der ElternvertreterInnen über die Meinungsbildung in den Stammgruppen.  
Überlegungen für eine gänzlich notenfreie Volksschulzeit.

Josef R berichtet über die Ziffernnotengebung im österreichischen Schulsystem.

Ein besonders Jubiläum im Schuljahr 2006/07:  
„40 Jahre Schulversuch verbale Beurteilung!“

21. Nov. 2006 ..siehe Anweisung des BMBWK betreff Ziffernnoten UND verbaler Beurteilung im Halbjahr der 4.Schulstufe, auch wenn bisher der Schul

Josef R. bedankt sich bei allen, die sich in den letzten Wochen mit der Thematik befasst haben, die Umfragen durchgeführt haben (EV), Meinungen gebildet und beschlossen haben (VOM-Team), zur offenen Vorbesprechung kamen und mit all diesen Vorlaufbemühungen die anstehende Klärung im Rahmen des 21. Schulforums möglich gemacht haben.

Frage: Warum nicht Noten UND verbale Beurteilung?

Diskussion:

Herr Cichocki: Konsens Rangordnung der Beurteilungen, Rückschritt wenn auch verbale Beurteilung aufgegeben wird, Zweifel.. schulpolitisches Signal kommt nicht bei den Adressaten an. Selektion kommt sowieso, auch wenn jetzt überall KDL; spätestens in den höheren Schulen.

Frau Maurer: Große Sorge bezüglich dem Schreiben des BMBWK. Benachteiligung der Kinder, Anliegen der Eltern sollte weitergetragen werden, unsere Modellbeschreibung muss berücksichtigt werden, unsere Beschlüsse anerkannt, auch von oberster Stelle.

Frau Hofer: Proteste der Eltern gegen die neuen Vorgaben der Schulbehörde haben auf sich warten lassen, das enttäuscht sie sehr, möchte auch etwas unternehmen, und zwar nach außen hin.

Karin Märzinger trauert der verbalen Beurteilung nicht nach, KDL ist wesentlich effizienter, es wäre absurd Noten und verbale Beurteilung parallel zu führen.

Frau Ossko: Findet verbale Beurteilung nicht gut, hat in der Regelschule Manipulation erlebt, Sympathie und Antipathie werden da auch mitgetragen, formale Ebene und Schule sollte auseinandergehalten werden.

Mutter aus der Stgr. E fragt an wie das mit Privatschulen ist?

Gabi Kampel: Ihre pers. Sicht – keine Noten – da aber verbale Beurteilung aufgehoben, nur mehr Noten. 2 Beurteilungen würden nichts bringen, andere Formen zum Beispiel Brief schreiben entspricht ihren Vorstellungen viel mehr, da sie schon viele Jahre gegen die Noten kämpft. Lauter Einser zu geben ist keine Lösung und würde ihrer Pflicht dem Dienstgeber gegenüber auf keinen Fall entsprechen. Jede LernbegleiterIn muss sich mit den Noten auseinandersetzen, die sie/ er gibt. Laut Auskunft der Gewerkschaft war die Angesprochene überrascht, dass es eine Schule gibt, die KDL

bis zur 4.Schulstufe hat. Das Problem auch auf dieser Ebene darzulegen ist sicher notwendig.

Frau Gerger aus D: Der Zusammenhang mit dem Schreiben des BMBWK und unserer KDL ist ihr nicht klar, KDL ihrer Meinung nach super, um eine gemeinsame Entscheidung zu treffen, muss mehr Zeit sein.

Herr Cichocki: Falsch liegen mit Beurteilungen kann immer sein, verschiedene Systeme haben verschiedene Wertungen. Herr Hertenberg hat im Stadtschulrat mit einer Dame telefoniert, hat ihm eine schriftliche Stellungnahme zum Thema versprochen, bis heute ist leider nichts angekommen.

Frau Zeder: gibt bekannt, dass laut Umfrage in der Stgr. E die Mehrheit der VerlässlerInneneltern mit dem ausschließlichen Notenzeugnis einverstanden ist. Schlägt vor die Kräfte zu bündeln und gemeinsam den Weg ins Unterrichtsministerium zu finden.

Frau Kiss: verbale Beurteilung? Wer braucht dieses Papier in der Hand? Den LernbegleiterInnen Vertrauen entgegen bringen, dass sie den Weg zum Kind finden und die geeignete Möglichkeit finden dem Kind eine schöne Rückmeldung zu geben.....Brief, Gespräch, .....40 Jahre Schulversuch---- eine Frechheit!!!

Josef R. bringt als Vorschlag für ein Motto ein: „Notenfreies Lernen während der ganzen VS Zeit!“ (siehe Beilage)

Frau Juresa: Wie ist das bei den Integrationskindern?

Josef R.: Weiterhin bekommen Kinder mit S Lehrplan eine verbale Beschreibung, alle anderen Noten.

**Zur Frage einer Ablehnung der Verordnung des Ministeriums** bzw. zur Erlangung einer notenfreien Volksschulzeit:

In mehreren Wortmeldungen während des Schulforums bringen anwesende Eltern (Fr. Maurer, Fr. Hofer, Fr. Zeder und andere) den Wunsch ein, hier aktiv dagegen aufzutreten. Dir. Reichmayr verweist darauf, dass **es nicht Aufgabe des Schulforums** sein kann, gegen bestehende Verordnungen und Gesetze initiativ zu werden, da er einen solchen (allfälligen) Beschluss unverzüglich wieder für ungültig erklären müsste.

Es ist den Eltern (und LernbegleiterInnen und ihm selbst) natürlich unbenommen, **in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich** (gewählte ElternvertreterInnen, der Elternverein der ILB, Gewerkschaft, Konferenzberatungen, persönliche politische Aktivitäten) aktiv zu werden – wenn dadurch die in der ILB, in unseren und vielen anderen Mehrstufenklassen und Integrationsklassen und reformpädagogischen Ansätzen praktizierte Alltagsarbeit der individuellen Förderung AUCH auf der Beurteilungs- und Zeugnisebene einen offiziellen Niederschlag bis zum Ende der VS-Zeit finden kann, wäre dies ein Beitrag zur homogeneren Gestaltung der neuen Lernkultur.

**Immerhin führen wir die Mehrstufenklassen nicht nur bis zum Ende der 3.Schulstufe, sondern während der gesamten Volksschulzeit durch** und wäre eine logische Umsetzung der Schulversuchsbeschreibung (siehe nachfolgendes Zitat) auch

auf der Ebene der Beurteilung bis zum Ende der 4. Schulstufe sehr naheliegend und vorteilhaft.

*„Um den pädagogischen Intentionen des Schulversuchs [Mehrstufenklasse mit reformpädagogischem Schwerpunkt] gerecht zu werden, ist der Einsatz eines der in Wien gängigen Rückmeldeverfahren (Verbale Beurteilung, Kommentierte direkte Leistungsvorlage, Pensenbuch oder Lernfortschrittsdokumentation) folgerichtig.“ (cit. Schulversuche und Schulentwicklung im Schuljahr 2005/06, SSRW, Wien April 2006)*

Es kommt also im Rahmen des Schulforums zu keiner Beratung über eine Art Protestnote – mehrere Beteiligte kündigen an, sich im Weiteren in ihren jeweiligen Gruppen mit dem Anliegen zu beschäftigen und allenfalls auch öffentlich aktiv zu werden.

Die Schule selbst, das pädagogische Team – kündigt Dir. Reichmayr an - wird sich inhaltlich bereits am darauffolgenden Tag im Rahmen einer VOM-Konferenz mit dem Thema weiter befassen (Evaluation der KDL-Erfahrungen an der ILB und kritische Prüfung anderer Ansätze (z.B. Lernfortschrittsdokumentation) oder auch Entwicklung eines eigenen Modells)

---

**2) ENTSCHEIDUNG:** Interne ILB-Regelung, derzufolge auch die VerlässlerInnen (= alle SchülerInnen im 4. bzw. 5. Lernjahr) in adäquater Form in den KDL-Ausstellungstag am Ende des 1. Semesters einbezogen werden.

KDL Ausstellungstag auch für die VerlässlerInnen der ILB?

Vision am Ende des EA: Verbindlichkeit bei der Verabschiedung am Ende der ILB-zeit?

Frau Hofer ist sicher, dass die LernbegleiterInnen selbst verantworten können, wie sie das machen wollen.

Luzia Bäck hat einen Wunsch. Sie möchte, dass es ihr freigestellt ist, wie und in welcher Form sie sich von ihren Kindern verabschiedet.

Frau Höld: Sie erzählt von dem heutigen KDL ihres Sohnes wo sie das Gefühl hatte, dass dem KDL in der 4. Klasse weniger Bedeutung zuteil würde. Hari bietet einen weiteren Termin an.

Christiana Pock -Rosei: Mag nicht dürfen auf müssen umwandeln, Kinder sollten weiterhin selbst entscheiden dürfen, ob sie beim KDL Ausstellungstag dabei sein möchten oder nicht, würde für sie eine Einengung bedeuten.

Herr Real: Im EA gab es ein gemeinsames Bekenntnis. Wenn die Punkte schriftlich festgehalten werden, ist dies ein nachhaltiges Qualitätsmerkmal unsere Schule, zum Beispiel: alternative Verabschiedungen .....

Josef R.: KDL bis zur 4., Erweiterung des Schulversuchs, nur wenn....

Christiana Pock- Rosei: .....wenn Noten abgeschafft werden!!

Herr Cichocki: kein Zwang....sondern Vereinbarung!!!

---

**3) BERICHTE und WÜNSCHE:** Wie begleiten die Stammgruppen-Teams und die ILB als Ganzes die VerlässlerInnen zum Ausklang ihrer Volksschulzeit (Briefe, Dokumente, Urkunden, VerlässlerInnen-Fest). Was hat welchen Anklang gefunden.

Josef R. bringt einige Beispiele der individuellen Verabschiedung an der ILB in den vergangenen Jahren auch ohne Beschlüsse passieren so viele Dinge. Siehe Punkt Ermunterung in der Beilage

Gabi Kampel: EA brachte eine Annäherung in Richtung KDL Präsentation, LernbegleiterInnen begleiten alle Kinder in besonderer Form.

Frau Zeder wünscht sich eine pers. Verabschiedung wie es dem Kind entspricht und ist überzeugt, dass das sowieso passiert.

Herr Real: Der EA wollte den LernbegleiterInnen in keinster Weise etwas aufzwingen. Er empfiehlt das Buch: von einer Kollegin, Frau Rosenberger in dem sie folgendes berichtet: Wir sind so gut! Wir brauchen nichts festhalten, weil wir so gut sind! Was ist schlecht daran, wenn wir gute Sachen, die niemanden zu etwas nötigen, festhalten?

Verena Corazza: Vorschlag. Bisherige Beschlüsse des Schulforums, bzw. Texte der Modellbeschreibung um den Zusatz „Verabschiedungen“ erweitern.

Barbara Tichy: Geht es euch um eine Absichtserklärung?

Herr Real: gemeinsam getragene Willensabsichten losgelöst von Alltagsentscheidungen.

Herr Kanz: Informelle Geschichten werden sowieso gemacht, aber das was niedergeschrieben ist, wird vielleicht von nachfolgenden Eltern als selbstverständlich empfunden. Die Eltern nehmen auch jetzt schon wahr, dass z. B. LernbegleiterInnen am Samstag, in ihrer Freizeit mit den Kindern und Eltern einen Schulausflug durchführen.

Unter Bedachtnahme auf die Diskussion und Meinungsbildung sowie konkrete redaktionelle Wünsche formuliert Josef R. folgende 2 Anträge:

**Das 21. Schulforum ermuntert die gesamte ILB, die LernbegleiterInnen des VOM- und NAM-Teams sowie die Direktion, die vielen Varianten für einen gelungenen Ausklang der Volksschulzeit für die ILB-VerlässlerInnen weiterhin kreativ umzusetzen (z.B. durch persönliche Abschiedsbriefe, Urkunden, Erinnerungen, Fotosammlungen, das große gemeinsame VerlässlerInnen-Fest, uVm.)**

Abgabe der Stimmen: **18 dafür (grün), 6 dafür (blau) - keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen**

**Das 21. Schulforum wünscht sich eine adäquate Einbeziehung der ILB-VerlässlerInnen in den KDL-Ausstellungstag und erwartet von den LernbegleiterInnen eine Vorlage zur konkreten Durchführung dieser Einbeziehung an das 22. (19.4.07) bzw. spätestens 23. Schulforum (Oktober 2007).**

Abgabe der Stimmen: **16 dafür (grüne Stimmkarten), 6 dafür (blaue Stimmkarten), keine Gegenstimmen, 2 Enthaltungen**

Ende des 21. Schulforums 19.10 Uhr

Für den Inhalt des Protokolls: Gabi Reithofer  
(Josef Reichmayr)

26.1.2007

**Beilagen zum Protokoll** – so gut es geht chronologisch geordnet (BMBWK-Anweisung, Durchführungsleitlinie LSI Gröpel, Rechtsauskunft SSRW und BMBWK, Tagesordnung sowie Mottos und Zitate)

**sowie Nachtragsbeilagen – also nach dem 21. Schulforum eingelangt bzw. ausgegeben** (Anfrage eines Vaters, neue und veränderte Rechtsauskünfte von SSRW und BMBWK, Dienstauftrag des Schulleiters zur Gestaltung der Schulnachricht am 2.2.07)

Minoritenplatz 5, A-1014 Wien, Tel.: +43 (1) 53120-0, <http://www.bmbwk.gv.at>, DVR: 0064301  
Geschäftszahl: BMBWK-39.407/0063-I/1a/2006  
SachbearbeiterIn: Dr. Brigitta Scheiber  
Abteilung: I/1a  
E-mail: [brigitta.scheiber@bmbwk.gv.at](mailto:brigitta.scheiber@bmbwk.gv.at)  
Telefon/Fax: +43(1)/53120-4235/53120-81 4235  
Ihr Zeichen:

An alle LSR/SSR für Wien

Antwortschreiben bitte unter Anführung der Geschäftszahl.

**Schulversuche "Alternative Formen der Leistungsbeurteilung"  
an Volksschulen im Schuljahr 2006/07;  
Ergänzung**

Sehr geehrte Damen und Herren!

In Ergänzung bzw. Abänderung der ho. Erledigungen zu den Schulversuchen in der Volksschule im Schuljahr 2006/07 wird festgestellt, dass zusätzlich zu den Formen alternativer Leistungsbeurteilung

in der Schulnachricht der vierten Schulstufe auch die Ziffernnoten aufscheinen

müssen. Dies ist deshalb erforderlich, um Kinder aus Schulversuchsklassen beim Aufnahmeverfahren

gem. § 3 (BGBl. II, Nr. 317/2006) in die weiterführenden Schulen gegenüber Kindern aus Regelklassen nicht zu benachteiligen. Dies gilt sowohl für die öffentlichen als auch die privaten Volksschulen mit Schulversuchen zu alternativen Formen der Leistungsbeurteilung auf der 4. Schulstufe. Es wird um nachweisliche Verständigung der Standorte im do. Aufsichtsbereich ersucht.

Mit freundlichen Grüßen

Wien, 21. November 2006

Für die Bundesministerin:

Dr. Wilhelm Wolf

**Sent:** Friday, November 24, 2006 2:04 PM

**Subject:** FW: Rundspruch: Leistungsbeurteilung im Semester der 4. Klasse VS bei SV "Alternative Leistungsbeurteilung" - DRINGENDER KLÄRUNGSBEDARF FÜR ELTERN UND LERNBEGLEITERINNEN AN DER ILB

**Dringendes Ersuchen des Direktors der ILB an das VOM-Team und an die ElternvertreterInnen der Stammgruppen: Klärung der Vorgangsweise bei den Schulnachrichten vom 2.2.2007 für unsere SchülerInnen auf der 4.Schulstufe !**

Sehr geehrte Eltern, liebe LernbegleiterInnen!

Was ich schon beim Info-Abend "Wohin nach der ILB" am 21.11. angedeutet habe, stellt sich nun (leider) als Gewissheit heraus:

Auf Basis einer Richtlinie des BM:BWK vom 21.November 2006 (siehe Beilage) gibt der SSRW (siehe nachfolgender Wortlaut) bekannt, dass wir zum Halbjahr die Wahl zwischen verbaler Beurteilung PLUS Ziffernnoten haben oder aber nur Ziffernnoten.

Die Begründung ist aus dem Schreiben des BMBWK zu entnehmen - ich erlaube mir die ergänzende Frage, wie das denn die vergangenen Jahre in der Praxis mit der angeführten "Benachteiligung" war?

Jedenfalls scheint es nicht um pädagogische Argumentationen zu gehen (unter diesem Aspekt sind Ziffernnoten aus meiner persönlichen Sicht grundsätzlich ungeeignet), sondern um die Lenkung der SchülerInnenströme an der Schnittstelle Volksschule <--> weiterführende Schulen.

Da der Gesetzgeber bzw. die Dienstbehörde nun zwei mögliche Umsetzungsformen vorsieht, ist ein **dringender Klärungsbedarf** auf der Ebene der VOM-LernbegleiterInnen sowie auf der Ebene der Eltern der Stammgruppen gegeben - die Fragestellung lautet:

**ENTWEDER: Schulnachricht in verbaler Form PLUS Ziffernnoten**

**ODER: Schulnachricht mit Ziffernnoten**

Ich werde die Position des VOM-Teams auf der Konferenz am 6. Dezember 2006 abstimmen und ersuche die ElternvertreterInnen aller Stammgruppen dringend, sich zu positionieren und mir noch vor Weihnachten ihre Stellungnahme schriftlich (Mail, Fax, Brief) zu übermitteln.

Bei den Rückfragen der ElternvertreterInnen unter den Eltern ihrer Stammgruppe bitte ich Sie zu bedenken, dass nur ein Teil der Kinder von dieser Vorgangsweise betroffen ist, nämlich die VerlässlerInnen 06.2007.08 (siehe dazu die beiliegende Übersicht)! Es ist also legitim und notwendig, zunächst und vor allem diese betroffenen Eltern zu befragen und in die Meinungsbildung mit einzubeziehen. Dies scheint mir wichtiger als allgemeine Klassenforumsbeschlüsse.

Sollte sich ein sehr unterschiedliches Meinungsbild ergeben, behalte ich mir vor, für den Jänner ein außerordentliches Schulforum einzuberufen, um einen gültigen Beschluss für die ILB herbei zu führen - ich denke, das ist zielführender und ökonomischer als wenn jetzt alle Stammgruppen kurz vor oder nach Weihnachten Klassenforen abhalten um Beschlüsse herbei zu führen, die ohnehin nur einen Teil der Eltern (bzw. SchülerInnen) betreffen.

Für die Überlegungen und Diskussionen zur Meinungsbildung in dieser Frage möchte ich hier ganz klar meine persönliche Position fest halten und bitte Sie/euch, dies auch als Wunsch und Vorschlag des Direktors der ILB aktiv zu kommunizieren:

Angesichts der neuen behördlichen Vorschriften schlage ich vor, **allen ILB-SchülerInnen** auf der 4.Schulstufe am 2.2.07 eine Schulnachricht nur mit Ziffernnoten geben.

**Ich halte gerade im sensiblen Bereich der Leistungsbeurteilung / unseres Feedbacks an die Kinder nichts von einem "Dualismus" (nach dem Motto "für jede/n etwas").**

**Diese Festlegung stellt es allen LernbegleiterInnen wie bisher frei, ergänzend und höchst individuell und nicht auf amtlichem Papier den SchülerInnen ein individuelles Feedback (Brief, Urkunde, persönliche Memorabilien) zu geben - dies vorzugsweise zum Ende des Schuljahres und zum Abschluss der Zeit in der ILB!**

Ich danke Ihnen/euch für das Bemühen um eine einheitliche und ökonomische Regelung der Vorgangsweise und ersuche dringend um Einhaltung der angegebenen Frist (vor den Weihnachtsferien). Ich stehe natürlich für Rückfragen gerne zur Verfügung.

**Mit höflichem Gruß!**

**Josef Reichmayr**

Volksschuldirektor, Diplom-Pädagoge VS+SO

**Integrative Lernwerkstatt Brigittenau**

---

Im Folgenden der Wortlaut der Aussendung des Landesschulinspektors für die Wiener Pflichtschulen:



---

Sehr geehrte Frau Direktor!  
Sehr geehrter Herr Direktor!

Das bmbwk hat eine Änderung im Zusammenhang mit der Anwendung von Formen alternativer Leistungsbeurteilung (als Folge der veränderten Aufnahmsverordnung für die Sekundarstufe I) - wirksam ab sofort - vorgenommen.

**Festgehalten wird, dass auf der 4.Schulstufe Formen alternativer Leistungsbeurteilung nur mehr additiv anzuwenden sind.** Freilich ist es möglich via Klassenforumsbeschluss die jeweilige Form alternativer Leistungsbeurteilung auch auf die ersten 3 Schuljahre zu beschränken.

Jene Klassen, in denen Lernfortschrittsdokumentationen verwendet werden, sind zwar nicht ausgenommen, allerdings weise ich darauf hin, dass es sich bei LFDs nicht ausschließlich um eine alternative Form der Leistungsbeurteilung (auch ein Instrument der Fremdeinschätzung durch den Lehrer/die Lehrerin in Bezug auf erreichte Lernziele und ein Instrument der Selbsteinschätzung durch den Schüler/die SchülerIn in Bezug auf erreichte Lernziele) handelt. Der SSRfW ersucht daher, die Lernfortschrittsdokumentationen auch auf der 4.Schulstufe additiv aufrecht zu erhalten.

Selbstverständlich gilt weiterhin, dass jegliche Form alternativer Leistungsbeurteilung auf freiwilliger Basis durchgeführt wird.

Die SchulleiterInnen werden ersucht, dieses Mail den LehrerInnen des Schulstandorts zur Kenntnis zu bringen (Hinweis, Aushang, Konferenz etc.)

Diese Gelegenheit möchte ich gleichzeitig nützen, um allen LehrerInnen, die Formen alternativer Leistungsbeurteilung an Wiener Volksschulen durchführen, sehr herzlich für ihr Engagement zu danken.

Hochachtungsvoll

Dr. Wolfgang Gröpel  
Leiter der Abt. APS - Landesschulinspektor

---

Einberufung des 21. (außerordentlichen) Schulforums durch den Direktor am 6. 12. 2006

sehr geehrte elternvertreterInnen der 9 stammgruppen  
liebe lernbegleiterInnen  
(+ ev-vorstandsmitglieder zur information)!

## **ich berufe hiemit das 21. schulforum der ilb für 23. jänner 2007 um 17<sup>00</sup> im tanzraum (EG) ein.**

tagesordnung:

1. beschluss zur modifizierung der alternativen leistungsbeurteilung
2. (optional) bericht über möglichkeiten und initiativen zum ausbau des dachbodens der ILB bis 2008

ich bitte um verständnis für diesen zusätzlichen termin - ich habe ihn am tag der kdl-ausstellung angesetzt, wo ohnehin sehr viele eltern im haus sind. es gibt natürlich wieder eine begleitende kinderbetreuung bis zum ende des schulforums, das ich mit 17.45 veranschlage!

das schulforum ist notwendig, weil das bildungsministerium per erlass vom 21. 11. 2006 (!) - siehe beilage - eine geänderte, bindende vorgabe für die schulnachrichten auf der 4.schulstufe herausgegeben hat, derzufolge wir bereits bei den schulnachrichten vom 2.2.2007 zusätzlich zu den verbalen beurteilungen ziffernnoten anführen MÜSSEN.

im lichte dessen hat eine ausführliche diskussion im rahmen der heutigen VOM-lernbegleiterInnen-konferenz ergeben, dass wir (= das pädagogische personal) unter diesen umständen auf eine alternative beurteilung für die kinder der 4.schulstufe verzichten wollen, die uns nun aufgezwungenen noten geben werden und die individuellen rückmeldungen an die schülerInnen in kreativer, persönlicher art (briefe, erinnerungen usw.), aber abseits des offiziellen zeugnisses machen.

für die inkraftsetzung dieser vorgangsweise ist ein beschluss des schulforums voraussetzung.

ich ersuche Sie, werte gewählten elternvertreterInnen der 9 stammgruppen, in einer für Sie in der kurzen zeit machbaren form eine meinungsbildung unter den eltern Ihrer stammgruppe durchzuführen und gestützt darauf ihr stimmrecht auf dem 21.schulforum wahr zu nehmen bzw. eine/n vertreterIn zu entsenden und mich in letzterem fall im vorhinein kurz und schriftlich davon in kennntnis zu setzen.

Mit höflichem Gruß!

Josef Reichmayr  
Volksschuldirektor, Diplom-Pädagoge VS+SO  
Integrative Lernwerkstatt Brigittenau

**Von:** ILB Schulleiter Josef R. [mailto:vs20vorg050k@m56ssr.wien.at]  
**Gesendet:** Dienstag, 12. Dezember 2006 15:35  
**An:** (SSRW) Eva Maria Sand  
**Betreff:** anfrage betr. modifizierung eines schulversuchsbeschlusses zur alternativen leistungsbeurteilung  
**Wichtigkeit:** Hoch

Sehr geehrte Frau Hofrätin Dr. Sand !

Aufgrund des sehr kurzfristigen Ministerialrundschreibens vom 26.11.06, demzufolge wir auf der 4.Schulstufe bereits am 2.2.07 Ziffernnoten zu den bisherigen verbalen Beurteilungen anfügen müssen, sehe ich für unseren Standort die Notwendigkeit, den bisherigen (schulpartnerschaftlichen) Beschluss zur alternativen Leistungsbeurteilung zu modifizieren und habe zu diesem Zweck im Jänner ein (ao.) Schulforum einberufen.

Die Position der LehrerInnen-Konferenz sowie meine eigene Position (gegen eine Mischform) ist sehr klar und einheitlich, bei den Eltern gibt es allerdings unterschiedliche Meinungen über Mischformen oder ausschließlich Ziffernnoten auf der 4.Schulstufe.

Darum meine Anfragen:

Frage 1) Welches Quorum ist für einen gültigen Beschluss des Schulforums in diesem Fall nötig? Bei der Einführung gibt es meines Wissens die 2/3-Hürde, die aber (nach meiner Logik) nicht automatisch auch für eine Revision des Beschlusses Gültigkeit hat.

Frage 2) Würde also eine einfache Mehrheit auf dem Schulforum (ohne Differenzierung zwischen Eltern- und LehrerInnen-Stimmen) für einen korrekten Beschluss genügen?

Frage 3) Eine alternative Beurteilungsform kann meines Wissens nicht GEGEN den Willen der LehrerInnen EINGeführt werden - wie verhält es sich damit in unserem konkreten Falle (= die LehrerInnen und der Direktor wollen angesichts der vom Ministerium vorgeschriebenen, verordneten Ergänzung unter diesen Umständen die alternative Beurteilung auf der 4.Schulstue nicht mehr weiter führen, also AUSsteigen und damit gewissermaßen zur österreichischen Norm zurückkehren bzw. von dieser ausgehen) ?

Das Schulforum habe ich für 23.1.2007 angesetzt, ich hätte aber sehr gerne und unbedingt noch vor Weihnachten eine Klärung der gesetzlichen / verordnungsmäßigen Rahmenbedingungen, um das frühzeitig gegenüber den Eltern kommunizieren zu können.

Danke für die Hilfestellung!

Mit höflichem Gruß!

Josef Reichmayr

Volksschuldirektor, Diplom-Pädagoge VS+SO

---

#### UMFRAGE des Elternvereins(obmanns) unter Vorstandsmitgliedern und ElternvertreterInnen der Stammgruppen (an die Direktion übermittelt am 9.1.07)

Da der Elternverein mehrfach um Stellungnahme zu den Themen „Beibehaltung der verbalen Beurteilung im 1. Semester der 4. Schulstufe“ und „Dachbodenausbau des Schulgebäudes der ILB“ gebeten wurde, habe ich in einer zw. 18 und 19. Dez. 2006 durchgeführten Telefon-Befragung unter 22 Stgr.-ElternvertreterInnen und Vorstandsmitgliedern des Elternvereins folgende Meinungen erhoben (2 Personen waren nicht erreichbar):

- ?? zur Frage „Beibehaltung der verbalen Beurteilung im 1. Semester der 4. Schulstufe“ war eine Mehrheit von 17 Stimmen für eine Beibehaltung derselben, 5 Stimmen waren für einen Wechsel zu Ziffernnoten. 7 Stimmen der Verbal- und 5 der ZiffernnotenbefürworterInnen könnten sich allenfalls als 2. beste Lösung eine verpflichtend vereinbarte KDL mit (intern gültiger) schriftlicher verbaler Beurteilung als Ersatz für die geltende verbale Beurteilung im Zeugnis vorstellen.
- ?? Zur Frage „Dachbodenausbau des Schulgebäudes der ILB“ waren 7 entschiedene Prostimmen, 4 eher dafür, 4 eher dagegen, 7 entschieden dagegen.  
6 Pro- und 4 Eher dagegen-Stimmen forderten vordringlich mehr Raum für die bestehenden Stgr. (Stgr. A im 2. Stock etwa hat keinen Gemeinschaftsraum, ein oder mehrere Ruheräume fehlen!). 7 der Pro-Stimmen forderten keine zusätzliche, 4 höchstens 1 zusätzliche Stgr., um einerseits eine allfällige Senkung der Gesamtschülerzahl auszugleichen und um eine gewisse Chance für die Realisierung des Projektres zu wahren.  
5 Stimmen regen an, das „Vorgarten-Strom-Projekt“ in den zusätzlichen Räumen an die Schule zu holen.  
Die Pro-Stimmen wollten die Entwicklung nicht bremsen, die beengte Raumsituation an der Schule entspannen. Als Gegenargumente gegen eine Erhöhung der Gesamtschülerzahl wurden das gleichbleibende Raumangebot im Keller (Essen, NAM), manche ungelöste bestehende Probleme und der Umbaustress genannt.  
5 Stimmen bedauerten dezidiert ein Fehlen eines zeitgerecht diskutierten Plans über eine allfällige Erweiterung der ILB, um im Bedarfsfall oder bei guter

Gelegenheit zu handeln und nicht unter Zugzwang und ohne ausreichende Diskussion.

Grundtenor war, dass zur Zeit nicht genügend Information über Plan, Auswirkungen und Nebenwirkungen bzw. deren handling (bisher 2 recht allgemein gehaltene emails) vorliegen und daher eine Meinung/Entscheidung nicht wirklich vertreten werden kann.

Otto Cichocki  
(Obmann)

09. 01. 2007

---

Zwischenbericht des EV-Obmanns an den Schulleiter, Stand 11. Jänner 2007

<Ich lege Ihnen einen Entwurf bei (in recht trockenem Juristendeutsch) und möchte Sie bitten, Ihre Meinung mit Robert Hertenberg oder Trude Just abzusprechen, da ich erst wieder direkt zum EA ... zurück sein werde und dazwischen ... keinen internet-anschluß habe.

Bis dahin herzliche Grüße  
Otto C.

Elternmeinung zu Tagesordnungspunkt 1 des 21. Schulforums am 23. 01. 2007  
Informationsstand 11. 01. 2007

=====

Alternative Leistungsbeurteilung versus reiner Ziffernbeurteilung im Semesterzeugnis (=Schulnachricht) der 4. Schulstufe an der ILB **„Die im Bereich des Stadtschulrates für Wien in Entwicklung befindlichen Modelle alternativer Beurteilungsformen im Grundschulbereich kommen im Modell "Integrative Lernwerkstatt" bis zum Halbjahr der 4. Schulstufe zur Anwendung“** (Modellbeschreibung ILB, „Leistungsbeurteilung von SchülerInnen“). Laut der Beschreibung dieses von 2/3 aller Eltern und LernbegleiterInnen der ILB befürworteten und vom Stadtschulrat für Wien genehmigten Schulversuchs ist diese alternative Leistungsbeurteilung zunächst in der Grundstufe 1 vorgesehen. Für die 2. Schulstufe sieht die gesetzliche Regelung vor: *„Auf Wunsch der Eltern und auf Wunsch der klassenführenden LehrerIn besteht die Möglichkeit, die verbale Beurteilung bis zum Halbjahr der 4. Schulstufe auszudehnen. In diesem Fall ist im Verlauf des 2. Halbjahres der 2. Schulstufe ein Informationsabend (Klassenforum) einzuberufen, der eine diesbezügliche Entscheidung herbeiführen kann. Die Zustimmung zur Ausweitung der verbalen Beurteilung bis maximal zum Halbjahr der 4. Klasse (z. B. auch nur bis Schuljahresende der 3. Klasse) liegt dann vor, wenn mehr als zwei Drittel der Eltern dafür eintreten.“* (Stadtschulrat für Wien, Schulversuchsbroschüre). Diese Erweiterungsmöglichkeit ist auf Grund der Modellbeschreibung der ILB (und ihrer Bestätigung am 20. Schulforum) bereits schulweit und über ein Jahr hinausreichend von allen Schulpartnern positiv entschieden worden.

Das Halbjahreszeugnis (=Schulnachricht) bestand bisher schulweit aus einer verbalen Beurteilung. Intern nahmen in manchen Stammgruppen auch die SchülerInnen der 4. Schulstufe an der KDL des 1. Semesters teil. Ebenso wurde in manchen Stammgruppen auch am Ende der 4. Schulstufe zusätzlich zum obligaten Ziffernnotenzeugnis (= Jahreszeugnis) eine verbale Beurteilung gegeben. (Schon bisher galt aber auch umgekehrt: *„In den Schulversuchen ist vorzusehen,*

*dass auf Verlangen der Erziehungsberechtigten die Beurteilung im Jahreszeugnis jedenfalls durch Noten zu erfolgen hat.“ (SCHUG §78a)).*

Ein aktueller Erlass des Bundesmin. f. Bildung, Wissenschaft und Kultur verändert die Schulversuchsregelung insoferne, als „... *in Ergänzung bzw. Abänderung der ... Schulversuche in der Volksschule im Schuljahr 2006/07 **zusätzlich** zu den Formen alternativer Leistungsbeurteilung in der Schulnachricht der vierten Schulstufe auch die Ziffernnoten aufscheinen **müssen**.*“ (Erlass BMBWK-39.407/0063-I/1a/2006).

Es ist daher unter den geschilderten Bedingungen (geltende Modellbeschreibung, aktueller Schulversuch, gültiger Erlass) keinesfalls eine Frage der Entscheidung **eines** Schulpartners, welche Beurteilungsform in Schulnachricht bzw. Jahreszeugnis der 4. Schulstufe im Rahmen des gültig laufenden Schulversuchs derzeit aufscheinen muss. Die **Schulnachricht** enthält eine **verbale Beurteilung**

---

(Modellbeschreibung, Schulversuch) **und Ziffernnoten** (Erlass), das **Jahreszeugnis**

---

liebe trude j. und robert h.

das habe ich heute von mag. kremer als antwort auf meine anfrage an höfrätin sand vom 12.12.2006 (!) vom SSRW bekommen - vielleicht schaut ihr noch vor unserem morgigen treffen ins mail und habt schon eine kleine vorausinformation.

diese rechtsauskunft geht jedenfalls nicht ganz konform damit, was otto c. mir kürzlich als quintessenz seiner telefonate mit dr. weihls-dengg und herrn mag. kremer übermittelt hat.

alles weitere dann am besten morgen mündlich - nur so viel vorweg: ich werde das schulforum sicher nicht absagen.

Mit höflichem Gruß!

Josef Reichmayr

Volksschuldirektor, Diplom-Pädagoge VS+SO  
Integrative Lernwerkstatt Brigittenau

-----Ursprüngliche Nachricht-----

**Von:** KREMER Bruno [mailto:bruno.kremer@ssr-wien.gv.at]

**Gesendet:** Montag, 15. Jänner 2007 18:47

**An:** 920131-Vorgartenstraße 50

**Betreff:** RE: anfrage betr. modifizierung eines schulversuchsbeschlusses zur alternativen leistungsbeurteilung

Sehr geehrter Herr Dir. Dipl.-Päd. Josef Reichmayr!

Gemäß § 63a Abs. 2 Zif. 1 lit. m SchUG obliegt dem Klassen- bzw. Schulforum die Entscheidung über die Festlegung einer alternativen Form der Beurteilung der Leistung (§ 18 Abs. 2). Gemäß § 63a Abs. 12 SchUG ist dafür eine qualifizierte Mehrheit erforderlich.

Auszug aus § 18 Abs. 2 SchUG:

*... In der 1. und 2. Schulstufe der Volksschule und der Sonderschule kann das Klassenforum oder das Schulforum beschließen, daß der Beurteilung der Leistungen durch Noten eine Leistungsbeschreibung hinzuzufügen ist.*

Gemäß RS 1/2007 des BMBWK können alle übrigen alternativen Formen der Leistungsbeurteilung nur im Wege von Schulversuchen (§ 78a SchUG) realisiert werden.

§ 78a SchUG (Schulversuche zur Leistungsbeurteilung):

*(1) An Volksschulen und an Sonderschulen sind alternative Formen der Leistungsbeurteilung zu erproben, wobei die Selbständigkeit der Arbeit, die Erfassung und die Anwendung des Lehrstoffes, die Durchführung der Aufgaben und die Eigenständigkeit der Schüler zu beurteilen sind und unterschiedliche Schülerleistungen zum Ausdruck zu bringen sind. In den Schulversuchen ist vorzusehen, daß auf Verlangen der Erziehungsberechtigten die Beurteilung im Jahreszeugnis jedenfalls durch Noten zu erfolgen hat.*

*(2) Auf Schulversuche gemäß Abs. 1 findet § 7 des Schulorganisationsgesetzes mit der Maßgabe Anwendung, daß die Anzahl der Klassen an öffentlichen Schulen, an denen diese Schulversuche durchgeführt werden, 25% der Anzahl der Klassen an öffentlichen Schulen im Bundesgebiet nicht übersteigen.*

Schulversuche dürfen nur eingerichtet werden, wenn die Erziehungsberechtigten von mindestens zwei Dritteln der Schüler/innen und wenn zwei Drittel der Lehrer/innen der betreffenden Schule dem Schulversuch zustimmen (§ 7 Abs. 5a SchOG). Ist ein Schulversuch nur für einzelne Klassen geplant, darf der Schulversuch nur eingerichtet werden, wenn die Erziehungsberechtigten von zwei Dritteln der Schüler/innen, welche die Klasse voraussichtlich besuchen werden, und mindestens zwei Drittel der Lehrer/innen, welche in dieser Klasse voraussichtlich unterrichten werden, zustimmen (§ 7 Abs. 5a SchOG). Vor der Einführung eines Schulversuches an einer Schule ist das Schulforum bzw. der Schulgemeinschaftsausschuss zu hören (§ 7 Abs. 5 SchOG).

Für die vorzeitige Einstellung eines Schulversuches ist im Gesetz kein Zustimmungserfordernis zu finden. Bei einer telefonischen Anfrage teilte Frau MinR Mag. Dipl.-Ing. DDr. Helga Ebenberger vom BMBWK im Dezember 2006 mit, dass es für die vorzeitige Einstellung eines Schulversuches kein Zustimmungserfordernis gäbe. Der Schulversuch sei das Abgehen von der standardmäßigen gesetzlichen Regelung. Für so ein Experiment, sei daher das hohe Zustimmungserfordernis notwendig. Die vorzeitige Einstellung eines Schulversuches sei die Rückkehr zur "Standardregelung" und daher relativ formlos möglich. Damit die Übersicht über die laufenden Schulversuche bewahrt werden könne, müsse die vorzeitige Einstellung eines Schulversuches dem SSR und dem BMBWK gemeldet werden.

Die vorzeitige Einstellung eines Schulversuches kann als wichtige Frage des Unterrichtes betrachtet werden. Daher wäre diese gemäß § 63a Abs. 2 Zif. 2 lit. a SchUG (soweit sie mehr als eine Klasse berührt) dem Schulforum zur Beratung vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen  
Bruno Kremer

---

Stellungnahme der Elternvertreterin der Stammgruppe E vom 15.12.2006

Sehr geehrter Herr Direktor,

seitens der Stammgruppe E wurde von den betroffenen Eltern mehrheitlich die Bewertung ausschließlich mittels Ziffernnoten akzeptiert. Über persönliche Feedbacks wird man sich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Regina Zeder

---

### Stellungnahme der Elternvertreterin der Stammgruppe A vom 18.12.2006

Sehr geehrter Herr Direktor,

in der Stammgruppe A gibt es einen Konsens zwischen Eltern und LernbegleiterInnen, dass die Kinder der 4. Klasse zum Semester heuer ein Ziffernnotenzeugnis kriegen + ein schriftliches Feedback in Briefform durch das Lehrerteam.

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Holzer

---

### Stellungnahme der Elternvertreterin der Stammgruppe D vom 8.1.07

Sehr geehrter Herr Direktor!

Aus den Rückmeldungen der Eltern der Stgr. D geht hervor, dass der Wunsch besteht, die Verbale Beurteilung der Kinder der vierten Klasse im Halbjahr jedenfalls beizubehalten.

Ich habe keine Rückmeldung erhalten, die für die ersatzlose Streichung der Verbalen Beurteilung (4.Klasse / Halbjahr) spräche.

Mit freundlichen Grüßen!

Brigitte Gerger

---

### Stellungnahme der Elternvertreterin der Stammgruppe G vom 17.1.2007

lieber herr reichmayr!

wir haben die eltern der gruppe G bez. notengebungs-erlaß befragt: eine deutliche **mehrheit (13) hat sich für notenzeugnis + begleitender brief\*** ausgesprochen, 4 sind für verbale ergänzungen im zeugnis, dreien ist beides recht.

mit freundlichen grüßen,

katharina hofer

*\*gemeint ist: persönlicher Brief zum Ende der VS-Zeit, nicht verbale Beschreibung zum Halbjahr – Anm. JR*

---

### Stellungnahme der stellvertretenden Elternvertreterin der Stammgruppe G vom 27.11.2006

bin für leistungsbeurteilung und zusätzlich für verbale beurteilung

mit freundlichen Grüßen

Claudia Buchta

[claudia.buchta@chello.at](mailto:claudia.buchta@chello.at)

---

### Stellungnahme und Anregungen der stellvertretenden Elternvertreterin der Stammgruppe A vom 10. 12. 2006



-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Margarete Maurer, Dr., M.A. [mailto:margarete.maurer@univie.ac.at]  
Gesendet: Sonntag, 10. Dezember 2006 05:30  
An: ILB Schulleiter Josef R.  
Betreff: erlass zur notengebung - zwang zu benotung  
Wichtigkeit: Hoch

an JR mit Bitte um weiterleitung in den Elternvertretungs-Verteiler.  
Danke, mfg, M.M.

liebe elternvertreterInnen,  
nachdem nur so wenig Antworten von Euch/Ihnen gekommen sind, wahrscheinlich wegen der weihnachtszeit, will ich Sie/Euch nachmals ermutigen, dass wir uns als Eltern gegen diese scheinweise Untergrabung des Reformversuches an der ILB wehren und schlage diesbzgl. folgendes Vorgehen vor:

1) gemeinsamen brief an die hier relevanten Personen bzw. Stellen, erster Kurs-Entwurf siehe untenstehend.  
Bitte sammelt weitere (Eure/Ihre) Argumente und mir schickt sie mir zur Ergaenzung

2) Stellungnahme verfassen fuer die Medien und sinnvolle Aktion, um an die öffentlichkeit zu gehen.  
Wer hat Vorschlaege dazu?

3) Beschluesse beim Schulforum:  
Es sollte ZUERST ein Beschluss darueber gefasst werden, wie die EV zu dem Erlass der Schulbehoerde stehen. Vorschlag: siehe Entwurf Schreiben an Behoerde UND Beschlussvorlage:  
Von EV Seite wird gewuenscht, diesen Erlass ersatzlos zu streichen.

4) Etablierung eines Arbeitskreises, der weitere Massnahmen in dieser Sache ausdenkt und durchfuehrt.

LG,  
Margarete Maurer  
(Stg A, stv)

Entwurf:  
Sehr geehrter Herr Dr. Wolf,  
s.g. Frau Ministerin,

als EV des Schulversuchs an der ILB fordern wir Sie auf, Ihre "Ergänzung" zu Schulversuchen mit "alternativer Form der Leistungsbeurteilung" (GZ: BMBWK-39.407/0063-I/1a/2006) umgehend mit sofortiger Wirkung wieder aufzuheben.

Wir sehen keinerlei Benachteiligung unserer Kinder gegenüber Kindern aus Regelklassen, da die AbsolventInnen unseres Schulversuches erfahrungsgemäß sehr gerne von den weiterführenden Schulen inkl. derjenigen mit den höchsten Leistungsanforderungen (Gymnasien) aufgenommen werden und dies in der Praxis auch bisher keine Probleme gemacht hat. Insbesondere hat die alternative Leistungsbeurteilung keine weiterführende Schule daran gehindert, Kinder aus unserem Schulversuch aufzunehmen.

Mfg .....  
(Unterschriften)

> -----Ursprüngliche Nachricht-----

> Von: Margarete Maurer, Dr., M.A. [mailto:margarete.maurer@univie.ac.at]

- > Gesendet: Donnerstag, 07. Dezember 2006 03:53
- > An: ILB Schulleiter Josef R.
- > Betreff: Re: einberufung 21.schulforum der ILB für 23.1.2007 um 17<sup>00</sup> im
- > tanzraum
- > Wichtigkeit: Hoch
- >
- > - nach meinem wissen werden absolventInnen der ILB in den umliegenden
- > Gymnasien GERNE genommen: WO liegt da die benachteiligung?
- > - es sollte beim forum auch diskutiert werden, ob nicht von Elternseite
- > etwas gegen diesen zwang unternommen werden kann. Aus systemischen
- > gruenden: das ist ein anfang vom scheinweisen auffressen von
- > reformversuchen durch "das system" - das eigentlich umgekehrt durch die
- > schulversuche lern- und veraenderungen SEINER haette bekommen sollen...
- >

> MfG,MM (Stg A)

### Schulversuche zur alternativen Leistungsbeurteilung in Wien im Überblick

	VB Verbale Beurteilung	KDL Kommentierte direkte Leistungsvorlage	PB/StB Pensenbuch/Studienbuch	LFD Bildungsdokumentation Lernfortschrittsdokumentation
<b>Seit dem Schuljahr...</b>	1966/67	1995/96	1996/97	2002/2003
<b>Verpflichtende Mindestanforderung für die LehrerInnen</b>	Schriftlicher Lernentwicklungsbericht 1x/Semester (in Schulnachricht + Jahreszeugnis)	Gespräch mit Eltern und Kind auf Basis der dokumentierten Arbeiten, verpflichtend 1x/Sem.	Laufendes Führen des Pensenbuches, nachweisliche Kenntnisnahme durch Eltern in jedem Semester	Laufendes Führen der Lernfortschrittsmappe, nachweisliche Kenntnisnahme der Eltern in jedem Semester; Informationsgespräch
<b>Voraussetzung zur Durchführung des Schulversuchs</b>	Zustimmung von mind. 2/3 der Eltern der Klasse (für die Fortsetz. in 3. und ev.4. Schulstufe- Beschlussfassung im Laufe der 2. Schulstufe erforderlich	2/3-Zustimmung im Klassenforum und Einverständnis der klassenführenden Lehrerin	2/3-Zustimmung im Klassenforum und Einverständnis der klassenführenden Lehrerin	2/3-Zustimmung im Klassenforum und Einverständnis der klassenführenden Lehrerin
<b>Zur Zeit mögliche Dauer</b>	Ursprüngl. Nur 1. Schulst, dann für die GS I; ab 1983/84 bis zur 3. Schulst; seit 1992/93 bis zum Halbj. Der 4. Schulst. möglich (Klassenforum)	Längstens bis zum Jahreszeugnis der 3. Schulstufe	Längstens bis zum Jahreszeugnis der 3. Schulstufe	Längstens bis zum Jahreszeugnis der 4. Schulst. jedoch Notwendigkeit eines Jahreszeugnisses mit Ziffernnoten in der 4. Schulst.
<b>Im Mittelpunkt steht...</b>	...die individuelle Einschätzung durch die KlassenlehrerInnen	...die Präsentation des Kindes und seiner Arbeiten	...die gemeinsame Orientierung an konkreten Lernzielen	Die Selbsteinschätzung der Kinder sowie die lernzielorientierte Leistungsdokumentation
<b>Besondere Anstrengung</b>	Brauchbare Aufzeichnungen; Ausformulierung einer wirklich individuellen Rückmeldung; Schaffung von Mechanismen zur Selbstreflexion der LehrerInnen	Hilfestellung für die Kinder zur Realisierung einer gefälligen und altersadäquaten Dokumentation; atmosphärisch gelungene, aufbauende Gespräche; Terminkoordination und – bewältigung	Aufwendige laufende Dokumentation neben den anderen Anforderungen im Unterrichtsalltag; adäquate Berücksichtigung der Lernspiralen eines Kindes; Übersetzung u. Kommentierung der Eintragungen im	Strukturelles transparentes Arbeitsverhalten der Kinder; Eltern und LehrerInnen; aufwendige. schriftl. Aufzeichnungen über die individuellen Lernfortschritte der Kinder seitens der Lehrpersonen; kontinuierl. Arbeit an und mit der Lernfortschrittsmappe; beinhaltet eine KDL; Hinführen der

			Pensenbuch	Kinder zu selbstgesteuertem Wissenserwerb.
<b>SchülerInnen mit SPF (Integrationskinder)</b>	Eignet sich auch für Integrationskinder, allerdings primär für die Elternkommunikation	Auch für Integrationsk. zweckmäßig (authentische, dialogische Situation, wichtige Bezugsperson real vorhanden, angreifbare Materialien und Produkte)	Ist für Integrationskinder nur in modifizierter Form (je nach Lehrplanzuordnung) anwendbar.	Ist auch für Integrationskinder mit abgeänderten inhaltlichen Lernzielvorgaben anwendbar
<b>Spezifische Vorzüge</b>	Persönliche und individuelle Charakterisierung der Stärken und Lernfortschritte des Kindes, aber auch jener Bereiche, in die mehr Zeit und Kraft investiert werden sollte. Möglichkeit, auch die persönl. Anstrengungsbereitschaft des Kindes (Ausdauer, Fleiß), soziale Komponenten (Kooperation, Teamgeist) und Mitarbeit an Projekten (Spezialistin für...) einzubeziehen.	Dynamische Austauschsituation im Zuge des SchülerIn-Eltern-LehrerInnen-Gesprächs; Würdigung der Arbeit des Kindes durch das gemeinsame Sich-Zeit-Nehmen; Beobachtung und Reflexion von Interaktionsmuster (z.B. Eltern-Kind); konkrete Bezugnahme auf das reale Lernumfeld (Lernmaterial, Arbeitszonen, unterschiedl. Dokumentationsebenen	Bezugnahme auf konkrete und eingegrenzte Lernziele; klare und für Eltern nachvollziehbare Dokumentation von Lernfortschritten in Teilbereichen; Erleichterung der Selbsteinschätzung durch die/den SchülerIn in Auseinandersetzung mit der Einschätzung durch die LehrerInnen.	Allgemeine Beurteilungsform auch für Vorschulkinder, welche integrativ betreut werden; individuelle LFD für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache; inhaltlich individuelle Schwerpunktsetzungen, welche sich an Klassenschwerpunkten orientieren, selbstgesteuerter Wissenserwerb; Selbstevaluation der Kinder und LehrerInnen, Dokumentation individueller Lernfortschritte; im Mittelpunkt stehen außerdem soz. Lernformen und individuelle Lösungsstrategien, pers. entwickelte Lernziele der Kinder
<b>Gefahren, Tücken</b>	Gefahr der subjektiven Verzerrung; mangelnde Differenzierung zwischen eigenem Unterrichtsangebot und Fähigkeiten des Kindes; sprachliche Verständnisprobleme für Eltern bilingualer SchülerInnen	Verlieren in Teilbereichen, die für das Kind gerade wichtig sind; mangelnde Bezugnahme auf Lehrplanziele, Verwässerung des Gesamtkalküls seitens der LehrerInnen	Reduktion auf Teilziele und best. Fähigkeiten/Fertigkeiten; permanente testähnliche Situation; Unterbelichtung sozialer und emotionaler Lernfelder.	Unübersichtliche Lernfortschrittsaufzeichnungen, zu seltene Gespräche mit Kindern und Eltern über individ. Lernfortschritte, aus Zeitmangel läuft man leicht Gefahr, die LFDs alleine auszufüllen und die Kinder zu wenig einzubeziehen.

<b>Bitte vermeiden Sie, dass...</b>	...das verbale Zeugnis von ihrer möglicherweise emotional belasteten Grundhaltung gegenüber einem Kind „getränkt“ ist.	...das Kind kaum oder gar nicht zu Wort kommt! (Weil die Eltern so dominant sind oder weil Sie selbst alle nieder reden).	...ihre Kommunikationsebene mit den Eltern sich auf die Auseinandersetzung über die Teillernzielkalküle reduziert!	...sich die Gespräche mit Kindern und Eltern nur auf Lernfortschritte der Kinder reduzieren und persönliche Inhalte wie selbstformulierte Lernziele der Kinder zu wenig Raum und Zeit haben.
<b>Wichtig!</b>	Schaffen Sie besonders in der Vorphase der Erstellung der verb. Beurteilung eine dialogische Situation mit dem von Ihnen beurteilten Kind (z.B. Entwurf vorlesen, Kind aktiv einbeziehen); machen Sie sich (laufend, in best. Abständen) Aufzeichnungen über die Lernfortschritte des Kindes, um darauf gestützt eine gehaltvolle verbale Beurteilung verfassen zu können.	Geben Sie jedem Kind je nach seiner individuellen Befindlichkeit und je nach der konkreten Situation im Zuge des Gesprächs zur Leistungsvorlage die für es erforderliche Unterstützung, Aufmunterung, Herausforderung; angesichts der minimalistischen Nüchternheit des Zeugnisses empfiehlt sich auch eine persönliche Rückmeldung (Brief an das Kind, Urkunde, etc.).	Erlauben Sie dem Kind einen Einblick in Ihre Bewertungskategorien – was ist notwendig, um dieses oder jenes Teillernziel als in den Augen der Lehrerin erreicht zu betrachten; sprechen Sie in Reflexionen oder persönl. Rückmeldungen an das Kind auch Bereiche der Mitarbeit sowie der soz. und emotionalen Dimension des Lernens an.	Die LFD erfordert eine gut strukturierte, auf die Kinder individuell angepasste Planung und Organisation. Optimale Teamarbeit mit anderen LehrerInnen; viel Zeit für persönliche Gespräche. Regelmäßige Reflexionen innerhalb/außerhalb des Klassenverbandes sowie persönliche Reflexionen seitens der Kinder und der LehrerInnen sind die Voraussetzung für eine konstruktive, kontinuierliche Arbeit mit der Lernzieldokumentation.
<b>Übrigens....</b>	In Zeiten des Computers empfiehlt sich eine PC gestützte Erstellung von Textentwürfe, sodass alle inhaltl. bzw. layoutmäßigen Änderungen für das eigentliche Zeugnis mit relativ geringem Aufwand durchzuführen sind.	Im Rahmen dieses Schulversuchs kann die Ausgabe einer Schulnachricht am Ende des jeweiligen 1.Sem. auch gänzlich entfallen (mit Eltern abklären und sie vorher darüber informieren).	Die Vordrucke für Pensenbücher (für GS I sowie für die 3. Schulst.) sind im SSRW erhältlich. Eine begründete individuelle Modifikation der im Pensenbuch vorgegebenen (und vom Lehrplan abgeleiteten) Lernziele ist denkbar.	Zukünftig wird es inhaltl. Lernzielstrukturen für die LFD-Mappe geben, welche auf jeden Fall in jeder LFD-Mappe beinhaltet sein müssen. Die pers. Lernziele bzw. Einträge von LehrerInne bzw. Kindern, welche LFDs verwenden oder erstellen, sind jedoch die Voraussetzung für individuelle, inhaltliche Lernzielvorgaben innerhalb einer Klasse.

---

Motto 1 (anlässlich des 21. Schulforums der ILB im Jänner 2007):

**„Aus der Defensive (vorgezogener Notengebungszwang schon im Halbjahr der 4.Schulstufe) in die Offensive kommen (notenfreies Lernen während der ganzen VS/ILB-Zeit!)“**

Motto 2 (anlässlich des 21. Schulforums der ILB im Jänner 2007):

**Den Verlust (der verbalen Beurteilung zum Halbjahr der 4.Schulstufe) zu einem Gewinn machen und zwar durch:**

- ✂ **Einbeziehung** der VerlässlerInnen in den KDL-Ausstellungstag
- ✂ **Evaluation** der KDL-Erfahrungen an der ILB und kritische Prüfung anderer Ansätze (z.B. Lernfortschrittsdokumentation) oder auch Entwicklung eines eigenen Modells
- ✂ **Nachdenken** über die entscheidenden Gütekriterien unserer Arbeit mit den Kindern (nicht die Schwächen betonen, sondern die Stärken ausbauen – siehe auch Modellbeschreibung der ILB)
- ✂ **Ermunterung** der LernbegleiterInnen (Stammgruppen-Teams, NAM-Team, ganze ILB) zu Fortsetzung und kreativer Umsetzung der vielen Varianten für einen guten Ausklang der ILB-Zeit für unsere VerlässlerInnen (Abschiedsbriefe, Urkunden, persönliche Erinnerungen, Fotosammlungen, das große VerlässlerInnen-Abschieds-Fest, uVm.)

Zitate zum Thema:

*Pressedienst der Industrie(Ilenvereinigung) – 29.8.1985:*

„Volksschule – Keine Aufweichung des Notensystems

...Die Industrie betont, es gebe keinen Ersatz für eine Notenskala in der Schule. Ein Abbau bewährter Leistungs- und Bewährungshürden in der Volksschule wäre außerdem nur der erste Schritt einer weiteren Aufweichung des Leistungsprinzips im Schulsystem. .... Eine ergänzende verbale Beurteilung sei zu begrüßen, könne aber kein Ersatz für die Aussagekraft der Notenskala sein.“

„In der Vulgärpädagogik heißt es, die Schule brauche die Noten als Peitsche, die zum Lernen antreibt. Wer dies bisher geglaubt hat, dem werden im Anschluss an die PISA-Studie Zweifel kommen, weil doch die Schulen in Skandinavien Spitzenplätze einnehmen, obwohl sie bis nahe ans Ende der Pflichtschulzeit keine Noten kennen.“

*(Rupert Vierlinger, Handbuch Portfolioarbeit, 2006)*

---

(Es geht) „....grundlegend darum, die Schulen von kopflastigen, ausleseorientierten, überzentralisierten, juristisch definierten und verwalteten, starren und demokratiebehindernden Gebilden in offene, autonome, dynamische Organismen, in örtliche Dreh- und Angelpunkte für erfolgreiches Lern-, Kultur- und Sozialgeschehen umzuwandeln. In dieser Vision haben Ziffernnoten ihren Zweck verloren“

*(Josef Reichmayr, schulheft, 1994)*

---

„Nachdem sie gerade eine Note erhalten haben, reden viele Schüler nicht gern mit ihren Lehrern. Diejenigen, deren Arbeit sehr gut beurteilt worden ist, wollen sich zunächst einmal vor allem darüber freuen. Das ist ihr gutes Recht. Von der Note „Befriedigend“ an geraten die Schüler meist in Rechtfertigungsdruck im Hinblick auf ihre realen oder vermeintlichen Fehler. Oft sind sie auch enttäuscht oder gar verletzt. Sie mutmaßen nicht selten, dass man sie nicht mag, und nehmen Zuflucht zu Erklärungen, die ihren Selbstwert schützen sollen (zum Beispiel: ‚Ich hatte einen schlechten Tag‘, oder: ‚Die Aufgaben waren zu schwierig‘). Mit ihnen sachlich über ihre Leistung zu reden ist schwierig.“

*(Felix Winter, Handbuch Portfolioarbeit, 2006)*

---

„An die Schulministerien, die zum Zwecke der Auslese Notendurchschnitte auf Zehntel und Hundertstel berechnen, obwohl schon die Einerstellen nicht stimmen, richtet er [Karl Heinz Ingenkamp] die aufrüttelnde Mahnung: ‚Unser gesamtes schulisches Berechtigungswesen beruht auf einer Fiktion‘ (Ingenkamp 1995). Mit der Direkten Leistungsvorlage schlage ich ein anderes Paradigma vor, dessen Umsetzung einer Kopernikanischen Wende in der Leistungsbeurteilung gleichkäme.“

*(Rupert Vierlinger, Handbuch Portfolioarbeit, 2006)*

---

---

„In der Portfolioliteratur wird darauf hingewiesen, dass Portfolioarbeit Teil einer neuen Lernkultur ist, die sich auf den Lernenden konzentriert und den Erwerb von Kompetenzen fördern soll. Portfolios sollen das Lernen transparent machen und die komplexen Zusammenhänge zwischen Unterrichten und Lernen verdeutlichen. Sie dokumentieren die Vielfalt möglicher Lernwege und Lernprodukte zu gegebenen Themen und gemeinsam gesetzten Lernzielen und geben dadurch wichtige Hinweise, wie der Unterricht gestaltet werden kann.

Mit Portfoliogesprächen soll eine Gesprächskultur gefördert werden, die von gegenseitiger Wertschätzung gekennzeichnet ist und ein Klima des Vertrauens schafft.“

*(Ilse Brunner, Handbuch Portfolioarbeit, 2006)*

---

„Portfolios verbinden Produkt und Prozess. Sie gestatten den Autoren und Betrachtern, die Lernprodukte und den Lernprozess gemeinsam in den Blick zu nehmen und zu beurteilen. Die Verbindung von Produkt- und Prozessbeurteilung erfordert ein Höchstmaß an Reflexion und eröffnet die Möglichkeit, Leistungsbeurteilung zum integralen Bestandteil eines übergreifenden, fortlaufenden Lernprozesses zu machen (formative (Selbst-) Evaluation).“

*(Thomas Häcker, Handbuch Portfolioarbeit, 2006)*

---

---

---



---

**Nachtragsbeilagen zum Protokoll des 21. Schulforums vom 23.1.2007  
– also nach dem 21. Schulforum eingelangte bzw. ausgegebene  
Stellungnahmen, Mails und Dokumente** (Anfrage eines Vaters, neue  
und veränderte Rechtsauskünfte von SSRW und BMBWK, Dienstauftrag  
des Schulleiters zur Gestaltung der Schulnachricht am 2.2.07)

---

Anfrage eines Schüler-Vaters an den Direktor vom 25.1.2007

- > -----Ursprüngliche Nachricht-----
- > Von: Robert Hertenberger [mailto:grafikdesign@hertenberger.at]
- > Gesendet: Donnerstag, 25. Jänner 2007 11:56
- > An: 'ILB Schulleiter Josef R.'
- > Betreff: FW: Schulversuch alternative Leistungsbeurteilung
- >
- > Sehr geehrter Herr Reichmayr!
- >
- > Wie schon am Schulforum angekündigt, habe ich mich um eine schriftliche Stellungnahme von Frau DDr. Ebenberger zur Frage der vorzeitigen
- > Beendigung eines Schulversuches bemüht. Diese Stellungnahme hab ich jetzt erhalten und leite sie an Sie weiter.
- >
- > Laut diesem Mail scheint es nicht möglich auf die verbale Beurteilung einfach zu verzichten. Ich ersuche Sie um eine Stellungnahme, wie Sie das sehen und wie Sie und die Lernbegleiter sich jetzt das weiter Vorgehen für die Schulnachrichten, die ja in einigen Tagen ausgegeben werden, vorstellen.
- >
- > Mit freundlichen Grüßen
- > Robert Hertenberger

- 
- > -----Original Message-----
  - > From: Ebenberger Helga [mailto:Helga.Ebenberger@bmbwk.gv.at]
  - > Sent: Thursday, January 25, 2007 11:29 AM
  - > To: Robert Hertenberger
  - > Subject: AW: Schulversuch alternative Leistungsbeurteilung
  - >
  - > Sehr geehrter Herr Hertenberger!
  - >
  - > Meine telefonische Aussage ihnen gegenüber gilt - wie schon gesagt - für
  - > öffentliche Schulen. Dort ist ein angeordneter Schulversuch auch
  - > durchzuführen und kann nicht "einseitig" von einem "Schulpartner" während
  - > des Schuljahres "aufgekündigt" werden.
  - > Die Aussage zu Mag. Kremer bezog sich auf Privatschulen, denen - im
  - > Gegensatz zu öffentlichen Schulen - bisweilen auch mehrjährige
  - > "Bewilligungen" erteilt werden (d.h. der entsprechende
  - > Schulversuch beginnt
  - > mehrere Jahre hintereinander in jeweils einer Anfangsklasse und läuft dann
  - > "hoch") und unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit
  - > offen steht, in
  - > einer Anfangsklasse eben nicht mehr mit dem Schulversuch zu starten.
  - >
  - > Leider war ich die beiden vergangenen Tage durchgehend außer Haus auf
  - > Sitzungen, sodass ich mich erst heute melden kann...
  - >
  - > Mit freundlichen Grüßen
  - > Helga Ebenberger

> MinR Mag. Dipl.-Ing. DDr. Helga EBENBERGER Bundesministerium für Bildung,  
> Wissenschaft und Kultur Abteilung III/3  
> Tel.: +43 / 1 / 53 120 / 4336  
> Fax: +43 / 1 / 53 120 / 81 / 4336  
> E-Mail: helga.ebenberger@bmbwk.gv.at  
>

---

> -----Ursprüngliche Nachricht-----

> Von: Robert Hertenberger [mailto:grafikdesign@hertenberger.at]  
> Gesendet: Montag, 22. Jänner 2007 19:45  
> An: Ebenberger Helga  
> Betreff: Schulversuch alternative Leistungsbeurteilung

>  
> Sehr geehrte Frau DDr. Ebenberger,

>  
> ich beziehe mich auf unser heutiges Telefonat, wo ich Sie nach den  
> Voraussetzungen für eine Änderung oder eine vorzeitige Beendigung eines  
> Schulversuch gefragt habe. Konkret geht es um einen an der Schule meines  
> Sohnes (eine öffentliche Volksschule der Stadt Wien) laufenden  
> Schulversuch:  
> verbale Beurteilung in der Schulinformation der 4. Schulstufe.

>  
> Wenn ich Sie richtig verstanden habe, kann ein Schulversuch nicht von den  
> Schulpartnern an einer Schule beendet oder verändert werden,  
> sondern nur von  
> der Behörde, die ihn ursprünglich angeordnet hat. Sie haben mir  
> gesagt, das  
> sei in der Regel das BMBWK, das Ministerium könnte die Aufgabe  
> aber auch (im  
> Falle Wiens) an den SSR für Wien übertragen. An unserer Schule ist für  
> morgen Abend ein Schulforum angesetzt, in dem der Direktor die Eltern  
> offiziell davon in Kenntnis setzen möchte, dass sich die  
> LehrerInnen unserer  
> Schule mehrheitlich gegen die Beibehaltung der verbalen Beurteilung in der  
> Schulinformation der 4. Schulstufe ausgesprochen haben, weil laut einem  
> Schreiben des BMBWK vom 21. November 2006 (Geschäftszahl  
> BMBWK-39.407/0063-1/1a/2006) jedenfalls auch eine Beurteilung mit  
> Ziffernnoten vorzunehmen ist. Diese doppelte Beurteilung halten  
> LehrerInnen  
> nicht für sinnvoll. Der Direktor hat zu diesem Tagesordnungspunkt eine  
> Beratung des Schulforums gemäß § 63a Abs. 2 Zif. 2 lit. a SchUG  
> vorgesehen.  
> Im übrigen würde er (wegen der jetzt fehlenden Zustimmung der LehrerInnen)  
> den Schulversuch beenden.

>  
> Der Direktor stützt sich in seiner Vorgangsweise auf eine  
> Rechtsauskunft von  
> Herrn Mag. Bruno Kremer vom SSR für Wien, dass die Einstellung eines  
> Schulversuches relativ formlos möglich sei. Beim nochmaligen Lesen des  
> Schreibens von Herrn Mag. Kremer ist mir aufgefallen, dass er sich dabei  
> wiederum auf eine Auskunft beruft, die er von Ihnen erhalten hat. Der  
> angesprochene Absatz in seinem E-Mail lautet folgendermaßen:

>  
> "Für die vorzeitige Einstellung eines Schulversuches ist im Gesetz kein  
> Zustimmungserfordernis zu finden. Bei einer telefonischen Anfrage teilte  
> Frau MinR Mag. Dipl.-Ing. DDr. Helga Ebenberger vom BMBWK im Dezember 2006  
> mit, dass es für die vorzeitige Einstellung eines Schulversuches kein  
> Zustimmungserfordernis gäbe. Der Schulversuch sei das Abgehen von der

- > standardmäßigen gesetzlichen Regelung. Für so ein Experiment, sei
- > daher das
- > hohe Zustimmungserfordernis notwendig. Die vorzeitige Einstellung eines
- > Schulversuches sei die Rückkehr zur "Standardregelung" und daher relativ
- > formlos möglich. Damit die Übersicht über die laufenden Schulversuche
- > bewahrt werden könne, müsse die vorzeitige Einstellung eines
- > Schulversuches
- > dem SSR und dem BMBWK gemeldet werden."
- >
- > Das scheint sich aber doch erheblich von dem zu unterscheiden, was ich bei
- > unserem heutigen Telefonat herausgehört habe. Ich weiß, dass Sie nicht für
- > Schulversuche an öffentlichen Volksschulen zuständig sind, aber
- > nachdem sich
- > sowohl Herr Mag. Kremer und der Direktor wie auch ich als
- > Elternvertreter in
- > dieser Frage auf Auskünfte von Ihnen beziehen, möchte ich Sie
- > gerne um eine
- > Klarstellung der strittigen Frage bitten.
- >
- > Außerdem sind mir nach unserem Telefonat noch weitere Fragen eingefallen:
- > Habe ich als Elternteil die Möglichkeit in die Schulversuchsbeschreibung
- > Einsicht zu nehmen? Wenn ja, wo kann ich das tun? Und ist in dieser
- > Beschreibung auch die Laufzeit des Schulversuches enthalten?
- >
- > Ich bedanke mich schon jetzt für Ihre Bemühungen!
- >
- > Mit freundlichen Grüßen
- >
- > Robert Hertenberger

---

## Neuerliche Anfrage des Schulleiters an Mag. Kremer auf Grund der Anfrage eines Schüler-Vaters

ich bitte dringend um hilfestellung, nachdem nun am 23.1.07 das schulforum unserer schule im sinne der gegebenen rechtsauskunft getagt, beraten, aber in einigen punkten (z.b. teilnahme der schülerInnen auf der 4.schulstufe am allgemeinen kdl-ausstellungstag im 1.semester) auch durchaus konsensuell bzw. mit großen mehrheiten beschlüsse gefasst hat.

allerdings werde ich vom elternverein doch auch direkt angesprochen, wie ich nun aktuell mit dieser auskunft der frau ministerialrätin umgehe - kann ich mich auf Ihre richtlinie als meiner unmittelbar vorgesetzten behörde stützen oder steht das ministerium (bzw. eine einzelne beamtin) auch über dem rechtsgutachten des stadtschulrates?

danke neuerlich für Ihr bemühen um rechtssicherheit!

Mit höflichem Gruß!

Josef Reichmayr  
 Volksschuldirektor, Diplom-Pädagoge VS+SO  
 Integrative Lernwerkstatt Brigittenau

---

## Antwort von Herrn Mag. Kremer an den Schulleiter am 25. 1. 2007

Sehr geehrter Herr Dir. Dipl.-Päd. Josef Reichmayr!

Ich habe heute mit Frau MinR Mag. Dipl.-Ing. DDr. Helga Ebenberger telefonisch über diesen speziellen Fall gesprochen. Eine Beendigung eines Schulversuches während eines laufenden Schuljahres, wird von Seiten des BMBWK grundsätzlich als nicht zulässig erachtet. Das würde dem Bedürfnis nach Rechtssicherheit widersprechen. Schulversuche an öffentlichen Schulen würden erfahrungsgemäß ohnehin nur jeweils für ein Schuljahr zugelassen. Daher beziehe sich ihre seinerzeitige Auskunft auf vorzeitige Beendigung eines Schulversuches, auf Privatschulen nach gesetzlich geregelter Schulart mit Schulversuch. Schulversuche an Privatschulen würden auch für mehrere Jahre bewilligt.

Mit freundlichen Grüßen  
Bruno Kremer

---

## Dienstauftrag des Schulleiters an die Stammgruppen-Teams zur Gestaltung der Schulnachrichten am 2.2.2007

### **werte lernbegleiterInnen der 9 stammgruppen-teams der ilb !**

ich erteile euch hiemit den **dienstauftrag**, in den **schulnachrichten für 2.2.07** der "ilb-verlässlerInnen" (= schülerInnen, die im schuljahr 2006/07 auf der 4.schulstufe sind, ausgenommen: s-kinder) im anschluss an die beurteilung nach ziffernnoten einen ergänzenden verbalen kommentar zu formulieren.

die **hauptaussage** zum leistungsstand der schülerInnen wird (im unterschied zu unserer bisherigen praxis der ausschließlichen verbalen beurteilung) nun über die **ziffernnoten** ausgedrückt. somit kann sich der ergänzende verbale kommentar durchaus nur auf einzelne **ausgewählte lernbereiche** beziehen **oder** aber **ausschließlich auf die gesamtentwicklung** der schülerin / des schülers (individuelle anstrengungsbereitschaft, individuelle lernfortschritte, soziale und gruppendynamische aspekte).

ich empfehle euch, die **betroffenen schülerInnen** in die ausformulierung des ergänzenden verbalen kommentars **aktiv einzubinden** und auf die nötige kürze zu achten, damit der kommentar auf dem vorlagenblatt platz finden kann.

eine detaillierte erläuterung zur vorgangsweise bei der erstellung der schulnachrichten und die fristen und fomvorgaben für die abgabe der ergänzenden verbalen kommentare an den zeugniskoordinator hari jungwirth erfolgt im rahmen einer **spezialkonferenz**, die am freitag, **26. jänner 2007** während der großen pause (**10.30 - 11.00**) im computerraum stattfindet. ich erwarte zu dieser konferenz analog zu den schulentwicklungsaustauschtreffen je 1 vertreterIn jedes stammgruppen-teams.

**nachbemerkung:** es tut mir leid, dass ich zum zeitpunkt der abhaltung des 21.schulforums am 23.1.2007 noch über anderslautende rechtliche vorgaben seitens meiner vorgesetzten dienstbehörden (stadtschulrat für wien sowie bundesministerium für bildung, wissenschaft und kultur) verfügte und somit auch die meinungsbildung

innerhalb des kollegiums der vom-lernbegleiterInnen und der daraus resultierende einstimmige konferenzbeschluss irrelevant geworden sind.

ich gehe davon aus, dass die nun gewählte und in meiner dienstweisung dargelegte vorgangsweise den gesetzlichen vorgaben entspricht und danke im voraus für euer bemühen um eine gewissenhafte umsetzung.

Mit höflichem Gruß!      Josef Reichmayr      25. 1. 2007

Volksschuldirektor   Integrative Lernwerkstatt Brigittenau   Vorgartenstraße 50   1200 Wien  
Volksschule der Stadt Wien mit reformpädagogischer Orientierung

